

handicap.life

N° 09.2026



KI in der Arztpraxis

Realität statt
Cyborg-Klischee

Bosch – Software in
allen Lebenslagen

Mobilität beginnt mit dem
ersten Schritt - PARAVAN

Das Anwendermagazin

REHACARE 2026



Paravan präsentiert auf der REHACARE 2026 in Düsseldorf den 360-Grad-Ansatz für individuelle Mobilität – von der Fahrschule über Fahrzeugumbauten bis hin zu Elektrorollstühlen.

MOBILITÄT BEGINNT MIT DEM ERSTEN SCHRITT - PARAVAN ZEIGT INDIVIDUELLE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

Paravan präsentiert den 360-Grad-Ansatz für individuelle behindertengerechte Mobilität – von der ersten Fahrprobe über die Deutschlandpremiere des neuen VW New Caravelle Extended bis zu maßgeschneiderten Fahrzeug- und Rollstuhl Lösungen.

Mobilität beginnt nicht erst mit einem Fahrzeug. Sie beginnt mit der Frage, welche Möglichkeiten heute bestehen – und mit dem Mut, den ersten Schritt zu gehen. Genau diesen Weg zeigt Paravan auf der REHACARE 2026 in Düsseldorf. Auf rund 100 Quadratmetern in Halle 6, Stand 6C76 präsentiert das Unternehmen sein umfassendes 360-Grad-Mobilitätskonzept – von der persönlichen Beratung durch die Mobilitätsberater, über die Fahrausbildung bis zur individuellen Fahrzeug- und Rollstuhl Lösung. Ein besonderes Highlight ist die Deutschlandpremiere des VW New Caravelle Extended. Die neue Fahrzeuggeneration erweitert das Paravan-Portfolio um eine wichtige und bewährte Plattform für individuelle Mobilitätslösungen – als Selbstfahrer- oder Mitfahrlösung und abgestimmt auf die unterschiedlichsten Anforderungen der Kunden.

„Die REHACARE ist der Ort, an dem Mobilität greifbar wird“, sagt Luca Arnold, Mitglied der Geschäftsleitung der Paravan GmbH. „Hier kommen Menschen zusammen, die Mobilität möglich machen – unsere Kunden ebenso wie Kostenträger, Partner und Entscheider. Der persönliche Austausch ist für uns genauso wichtig wie die Möglichkeit, neue Lösungen direkt erlebbar zu machen.“

MOBILITÄT BEGINNT MIT DEM MUT, ES SELBST ZU VERSUCHEN

Für viele Menschen ist die erste Fahrprobe der entscheidende Moment. Auf dem Außengelände der REHACARE können Besucherinnen und Besucher gemeinsam unter Anleitung des Leiters der Paravan-Fahrschule Ralf Buhmann selbst erleben, welche Möglichkeiten moderne Fahrhilfen heute eröffnen. Die Fahrprobe ist kein Test, den man bestehen muss. Sie ist ein erster Schritt, die eigenen Möglichkeiten kennenzulernen, Fragen zu stellen und neuen Mut zu fassen.

Zum Einsatz kommt ein flexibel anpassbares Fahrschulfahrzeug: der Mercedes Sprinter, eines von sechs Fahrschulfahrzeugen der Paravan-Fahrschulen im Mobilitätspark Pfronstetten-Aichelau und der Niederlassung Heidelberg. Dank seines modularen Aufbaus lässt sich das Fahrzeug flexibel an unterschiedlichste körperliche Einschränkungen anpassen und deckt rund 90 Prozent der Anforderungen in der Fahrausbildung ab. Ausgestattet mit dem digitalen Fahr- und Lenksystem Space Drive lässt sich der Mercedes Sprinter mit unterschiedlichen Eingabegeräten zudem individuell anpassen. So können Besucher verschiedene Bedienkonzepte direkt miteinander vergleichen und erleben, wie moderne Fahrzeugtechnik den Weg zurück ans Steuer ermöglichen kann.

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR JEDE FORM DER MOBILITÄT

Für viele Besucher ist die erste Fahrprobe weit mehr als das Kennenlernen moderner Fahrhilfen. Sie eröffnet eine neue Perspektive auf die eigene Mobilität. „Viele sagen nach der ersten Fahrt: Hätte ich das mal früher gewusst“, berichtet Ralf Buhmann, Leiter der Paravan-Fahrschule. „Dann wäre ich diesen Weg schon viel eher gegangen.“ Für viele Fahrschüler ist die erste Probefahrt der Moment, in dem aus Unsicherheit ein konkretes Ziel wird – der Weg zurück ans Steuer. Gemeinsam mit den Mobilitätsberatern entwickeln Besucher anschließend Schritt für Schritt eine individuelle Mobilitätslösung – abgestimmt auf ihre persönlichen Voraussetzungen, ihren Alltag und ihre Mobilitätsziele.

Mit dem neuen Umbaukonzept auf Basis des VW New Caravelle Extended erweitert Paravan sein Portfolio barrierefreier Fahrzeuglösungen um eine wichtige Plattform für individuelle Umbauten. Die neue Fahrzeuggeneration eignet sich sowohl als Selbstfahrer- als auch als Mitfahrlösung und bietet durch Bodentieferlegung, erweiterten Innenraum und moderne Assistenzsysteme beste Voraussetzungen für unterschiedlichste Mobilitätsanforderungen. Je nach persönlichem Bedarf kann das Fahrzeug mit dem digitalen Fahr- und Lenksystem Space Drive sowie verschiedenen Eingabegeräten ausgestattet werden.

Ergänzt wird der Messeauftritt durch das umfassende Elektrorollstuhlportfolio von Paravan. Vom kompakten Kinderrollstuhl über Modelle mit Steh-, Liege- oder Kantelfunktion bis hin zum geländegängigen PR 4X und dem als Fahrersitz zugelassenen PR 50 zeigt das Unternehmen Lösungen für unterschiedlichste Lebenssituationen. Im persönlichen Gespräch erfahren Besucher, welche Lösung zu ihren individuellen Anforderungen passt, vom Fahrzeugumbau über den Elektrorollstuhl bis hin zu einer aufeinander abgestimmten Gesamtlösung.

EINLADUNG ZUM MESSEBESUCH

Besucher finden Paravan vom 23. bis 26. September 2026 auf der REHACARE in Düsseldorf, Halle 6, Stand 6C76. Die Mobilitätsberater sowie die Experten aus den Bereichen Fahrzeugtechnik, Rollstuhlversorgung und Fahrschule stehen während der gesamten Messelaufzeit für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Im Außengelände können Interessierte bei einer kostenlosen Fahrprobe selbst erleben, wie sich individuell angepasste Mobilität anfühlt. Fachvorträge, unter anderem zu Finanzierungsmöglichkeiten und der Zusammenarbeit mit Kostenträgern, ergänzen das Messeprogramm. Das detaillierte Vortragsprogramm wird rechtzeitig vor Messebeginn veröffentlicht.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM MESSEAUFTTRITT, ZUM VORTRAGSPROGRAMM SOWIE ZUR BUCHUNG EINER KOSTENLOSEN FAHRPROBE FINDEN SIE UNTER:

<https://www.paravan.de/paravan-auf-der-rehacare-2026>.



Vom Kleinwagen bis zum Mercedes Sprinter: Die Fahrzeugflotte der Paravan-Fahrschule bietet für unterschiedlichste körperliche Voraussetzungen passende Lösungen, Fahrproben auf der REHACARE 2026.

Text & Fotos: Paravan GmbH



KONTAKT

Anke Leuschke
Pressesprecherin
PARAVAN GmbH

Tel.: +49 7388 / 99 95 81
E-Mail: anke.leuschke@paravan.de



QR Code scannen
und beraten lassen!



NEUE WEGE. NEUE CARAVELLE.

Mobilität, die sich anpasst – nicht umgekehrt. Mit der neuen VW New Caravelle eröffnet PARAVAN Menschen mit körperlichen Einschränkungen völlig neue Möglichkeiten. Der komplett neu entwickelte, tiefergelegte Fahrzeugboden schafft großzügige Kopffreiheit – beim Einfahren genauso wie im gesamten Innenraum. Von der A- bis zur C-Säule: durchgehend barrierefrei. Durchgehend durchdacht. Einsteigen? Mühelos. Der leistungsstarke PARAVAN Kassettenlift bringt Sie sicher und komfortabel ins Fahrzeug – auch mit großen Elektrorollstühlen. Und am Steuer? Bestimmen Sie. Ob Fahr-, Lenk- oder Bedienhilfen: Wir integrieren genau die Technik, die Sie brauchen. Individuell. Präzise. Maßgeschneidert. Denn bei PARAVAN entsteht keine Lösung von der Stange – sondern Ihre ganz persönliche Mobilität.

Mehr Informationen unter www.paravan.de/newcaravelle

PARAVAN
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN



Weite Seen, unberührte Natur und faszinierende Industriekultur: Das **Lausitzer Seenland** verbindet Erholung mit besonderen Erlebnissen und bietet vielfältige Möglichkeiten für einen Urlaub, der sich ganz nach den eigenen Wünschen gestalten lässt. Auch barrierefreie Angebote eröffnen dabei neue Wege, die Region zu entdecken und gemeinsam besondere Momente zu erleben.

Am Wasser laden barrierefreie Strandkörbe dazu ein, die Sonne zu genießen und den Blick über den See schweifen zu lassen. Wer sich nach einer Abkühlung sehnt, kann mit einem Amphibienrollstuhl direkt ins Wasser fahren und unbeschwert baden. Bei einer Bootstour eröffnet sich wiederum eine ganz eigene Perspektive auf die weitläufige Seenlandschaft und ihre besondere Atmosphäre.

Doch das **Lausitzer Seenland** hat weit mehr zu erzählen als seine Seen. In der Industriekultur der Region wird Geschichte eindrucksvoll erlebbar. Die F60, eine der größten beweglichen Arbeitsmaschinen der Welt, vermittelt einen imposanten Eindruck von den Dimensionen des einstigen Braunkohlebergbaus. In der Energiefabrik Knappenrode lässt sich nachvollziehen, wie eng die Entwicklung der Lausitz mit der Energiegewinnung und dem Bergbau verbunden ist.

Ob entspannt am Wasser, mitten im See oder auf den Spuren der Industriegeschichte: Das **Lausitzer Seenland** verbindet Natur, Kultur und Erholung mit barrierefreien Möglichkeiten, die Region selbstbestimmt zu erleben. So entsteht Raum für einen Urlaub, bei dem nicht die Einschränkungen im Mittelpunkt stehen, sondern die Vielfalt der Möglichkeiten.

Das Lausitzer Seenland lädt dazu ein, Neues zu entdecken, vertraute Wege zu verlassen und die Region in all ihren Facetten zu erleben.

Ihr findet uns auch auf der **REHACARE**:
Standnummer:
Halle 5 / A29

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



MEHR INFOS ÜBER UNS:
info@lausitzerseenland.de
www.lausitzerseenland.de/barrierefrei



INTELLIGENTE SOFTWARE

IN ALLEN LEBENSLAGEN

Sobald „Battery Lock“ in der eBike Flow App aktiviert ist, sperrt sich der Akku automatisch, wenn das eBike ausgeschaltet wird.

„Intelligente Software und digitale Dienste haben sich zu tragenden Säulen unseres Kerngeschäfts entwickelt“

sagt Tanja Rückert, Geschäftsführerin der Robert Bosch GmbH, auf der Elektronikmesse CES 2025 in Las Vegas, Nevada, USA.

KI im Speziellen hat einen signifikanten Anteil an dieser Entwicklung. „**Mit über 1500 Patenten in nur fünf Jahren ist Bosch in Deutschland und Europa Spitzenreiter**“, sagt Rückert. Mittlerweile arbeiten knapp 5000 auf KI spezialisierte Beschäftigte an intelligenten Lösungen. Bosch treibt die Weiterbildung seiner gesamten Belegschaft in Sachen KI konsequent und mit passgenauen Angeboten voran. Mittlerweile hat die Bosch eigene „AI Academy“ mehr als 65 000 Mitarbeitende weitergebildet. Das passt auch zu den Ergebnissen des aktuellen Bosch Tech Compass, einer jährlich stattfindenden

Umfrage zu den Erwartungen der Menschen an neue Technologien. Demnach planen vier von fünf der weltweit Befragten in diesem Jahr eine KI-bezogene Weiterbildung. Rund zwei Drittel sind sogar der Meinung, dass Schulen KI als eigenständiges Fach unterrichten sollten. Die Botschaft ist klar: KI-Kompetenzen sind von grundlegender Bedeutung für die Zukunft der Arbeitswelt.

Auf der CES 2025 in Las Vegas präsentiert Bosch Produkte und Lösungen, die dank Software und KI das Leben der Menschen schon heute sicherer, effizienter und bequemer machen. Oder auch anders formuliert: Bosch verbessert mit Software und KI den Alltag von Menschen – und zwar in allen Lebenslagen.



Bosch hat jüngst eine neue Funktion für Fahrzeuge programmiert, mit der sich Autos butterweich und ruckelfrei abbremsen lassen. Das entspannt den Fahrer im stockenden Straßenverkehr sowie Beifahrer mit Reiseübelkeit.

MOBILITÄT, HAUSHALT, GESUNDHEIT – BOSCH-SOFTWARE IN ALLEN LEBENSLAGEN

Beispielsweise im Straßenverkehr: Bosch versteht sich längst auch als Software-Haus der Mobilität und hat jüngst eine neue Funktion für Fahrzeuge programmiert, mit der sich Autos

butterweich und ruckelfrei abbremsen lassen. Das entspannt Fahrer im stockenden Straßenverkehr und Beifahrer mit Reiseübelkeit.

KI GEGEN REICHWEITENANGST UND NEUER DIEBSTAHLSCHUTZ FÜRS EBIKE

Software verschmilzt die physische mit der digitalen Welt und verbessert dadurch auch das eBike-Erlebnis. In Las Vegas präsentiert Bosch erstmals den neuen Diebstahlschutz „Battery Lock“. Damit lässt sich der eBike-Akku zusätzlich schützen: Battery Lock sperrt den Akku digital und nutzt dabei das Smartphone als Schlüssel. KI hilft auch gegen Reichweitenangst: Mit dem KI-basierten Feature „Range Control“ kann der eBike-Fahrer schon vor der Fahrt festlegen, mit welchem

Akku-Ladestand er am Ziel ankommen möchte. Individuelle Gewohnheiten haben Menschen auch in der Küche. Ebenfalls auf der CES 2025 zu sehen ist der intelligente Bosch-Backofen der Serie 8. Er ist ausgestattet mit Sensoren, Kameras und KI. Mit ihrer Hilfe erkennt der Ofen rund 80 Gerichte und stellt automatisch die optimale Zubereitungsmethode und Temperatur ein. Bei zahlreichen Gerichten lässt sich zudem der Bräunungsgrad individuell auswählen.



Ohne menschliche auch keine künstliche Intelligenz.



Sprachaktivitätserkennung

SMARTE BOSCH-SENSOREN SIND AUS UNSEREM ALLTAG NICHT MEHR WEGZUDENKEN

Ein weiteres Beispiel, wie die rasante Beschleunigung KI-basierter Innovationen die Art und Weise verändert, wie Menschen neue Technologien nutzen, sind smarte Sensoren – kleinste Bauteile mit großem Effekt. Sogenannte mikro-elektromechanische Sensoren (MEMS), vollgepackt mit Software und KI von Bosch, sind sie in unserem Alltag allgegenwärtig, etwa in Smartphones, eBikes, Fitnesstrackern oder Autos. Was sie da machen? Sie kippen die Display-Anzeige von senkrecht auf waagrecht, zählen Schritte oder steuern Airbags. Moderne MEMS-Sensoren haben sogar einen integrierten Mikroprozessor und laufen mit eigenständiger Software.

Ohne diese Sensoren wären Alltagsfunktionen, an die wir uns alle gewöhnt haben, überhaupt nicht möglich. Zum Beispiel das „Aufwecken“ des Smartphone-Displays oder das Aktivieren des Sprachassistenten bei kabellosen Kopfhörern. Smarte Sensoren erfassen Daten wie Beschleunigung, Drehung oder Temperatur und verarbeiten sie mit Hilfe der Bosch-Software direkt im integrierten Mikroprozessor. Die gesamte Funktionalität steckt also in einem kompakten Gehäuse – der weltweit kleinste Bosch-Sensor misst nur 0,8 x 1,2 Millimeter und ist damit kaum größer als ein Sandkorn. Weiterer Vorteil: Sensoren mit integriertem Mikroprozessor schonen den Akku eines Smartphones oder einer Smartwatch spürbar, denn: Das Sensorsystem braucht etwa für die „Aufwecken“-Funktion nur seinen eigenen Mikroprozessor und nicht mehr den Zentralrechner des Gerätes – was natürlich dessen Akkulaufzeit erhöht.

KINDERHILFSMITTEL: Frühe Versorgung zahlt sich aus!



Foto: © rehaKIND/Schuchmann GmbH & Co. KG



www.rehakind.com

Die Hilfsmittelversorgung über SPZ und MZEB beschleunigen und entbürokratisieren – das sollte § 33 Abs. 5c SGB V bewirken. Doch die Realität sieht anders aus: „Kinder wachsen und verpassen weiterhin Entwicklungsschritte, während Anträge hin- und hergehen. Diese Zeit lässt sich später oft nicht mehr aufholen“, sagt Christiana Hennemann, Vorstandssprecherin von rehaKIND.



Früh versorgen statt später behandeln

Kommt die Versorgung zu spät, fehlt nicht einfach ein Produkt: Fehlhaltungen können sich verfestigen, Beweglichkeit abnehmen und Schmerzen entstehen. Was durch eine rechtzeitige Versorgung verhindert oder begrenzt werden könnte, erfordert später mitunter zusätzliche Therapie, Pflege oder medizinische Behandlung. Unterm Strich bedeutet das: Kurzfristig sparen – langfristig mehr bezahlen.

Der zähe Weg zur Selbstbestimmung

Auch im Alltag macht ein passendes Hilfsmittel den Unterschied: sich verständigen, zur Schule gehen oder mit der Familie unterwegs sein. Der REHACARE Report 2026 bestätigt diese Bedeutung: 86% der befragten Hilfsmittelnutzer:innen erleben durch ihre Versorgung mehr Selbstständigkeit. Den Weg dorthin empfinden viele aber als „zäh, bürokratisch, kräftezehrend“.

Familiensicht auf der REHACARE 2026

Was hat § 33 Abs. 5c SGB V also konkret für Kinder mit Behinderung und ihre Familien verändert? Wo stockt die Versorgung – und was muss passieren, damit Betroffene nicht länger auf notwendige Hilfsmittel warten? Darüber diskutieren Christiana Hennemann und Rechtsanwalt Jörg Hackstein am 25. September im Forum „PRODUCTS & NEWS @REHACARE powered by MOBITIPP“ auf der REHACARE in Düsseldorf.

Am rehaKIND-Stand in Halle 4, F02 kommt rehaKIND mit Familien und Fachbesucher:innen ins Gespräch. Für den kostenlosen Besuch vergibt rehaKIND Gutscheincodes – nur solange der Vorrat reicht. Details zu Codes, Stand und Forum gibt's unter: www.rehakind.com/rehacare-2026



FREIHEIT UND FLEXIBILITÄT FÜR DIE GANZE FAMILIE

Mit vier Jahren erkrankte Mia Kriemann an Leukämie. Zwar gelingt es den Ärzten, diese zu heilen, doch ca. ein Jahr nach der Behandlung hat Mia einen epileptischen Anfall. Der erste von vielen. „Die Chemotherapie hat mehrere Hirnareale beschädigt“, erklärt ihre Mutter Maike. „Das führte zu einer kognitiven Einschränkung und zu den epileptischen Anfällen.“

Mias geistige Entwicklung ist eingeschränkt, mentale Prozesse und Funktionen, die mit Wahrnehmung, Denken, Lernen, Erinnern und Informationsverarbeitung zusammenhängen, liegen weit hinter dem Altersdurchschnitt zurück. „Sie lernt, aber langsamer als andere Kinder in ihrem Alter. Dazu hat sie in unregelmäßigen Abständen Krampfanfälle. Manchmal ist fast ein ganzes Jahr lang Ruhe, dann fängt es wieder an und steigert sich auf bis zu zehn Anfällen am Tag“, berichtet Maike.

Trotzdem ist die heute 11jährige Mia ein aktives, lebenslustiges Kind. Sie liebt es, zum Spielplatz oder in die Bücherei zu fahren. Alle zwei Wochen stöbert sie dort mit ihrer Mutter in den Kinderbüchern und leiht sich einen neuen Stapel aus. Bisher wurden diese Fahrten mit dem Auto gemacht, denn Mia hat Koordinationsschwierigkeiten, wenn sie allein Fahrrad fährt. „Und dann ist da ja noch die ständige Gefahr eines epileptischen Anfalls“, sagt Maike. „Wir waren völlig auf das Auto angewiesen. Bis wir das Pino E von Hase Bikes entdeckt haben. Das war ein echter Game Changer.“

TIPP: Hase Bikes legt Wert auf individuelle Beratung. Beratungstermine oder einen Fachhandel in der Nähe finden Sie unter hasebikes.com/service/beratung

Auf dem Vordersitz dieses Stufentandems ist Mia angeschnallt, ihre Füße in Spezialpedalen fixiert. Sollte sie einen Anfall bekommen, bleibt sie sicher sitzen. Sie kann sich ganz auf die Fahrt, das Mitfahren und die Umgebung konzentrieren. „Mia findet ihr neues Rad super. Schon bei der ersten Probefahrt war sie so begeistert, dass sie gar nicht mehr herunter wollte“, erzählt Maike. Auch sie und ihr Mann genießen das Pino E: „Wir können jetzt für kürzere Strecken das Auto stehen lassen, das gibt uns so viel mehr Freiheit und Flexibilität.“



INTELLIGENTE PROTHESEN

WIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DEN ALLTAG VERÄNDERT



Künstliche Intelligenz (KI) entwickelt sich rasant und eröffnet auch in der Medizintechnik völlig neue Möglichkeiten. Besonders im Bereich moderner Prothesen sorgt sie für einen deutlichen Fortschritt. Intelligente Systeme helfen dabei, Bewegungen natürlicher auszuführen, die Steuerung zu verbessern und Prothesen individueller an die Bedürfnisse ihrer Träger anzupassen. Das steigert nicht nur den Komfort, sondern auch die Selbstständigkeit im Alltag.

Während herkömmliche Prothesen meist nach festen Bewegungsmustern funktionieren, können KI-gestützte Modelle aus den Bewegungen ihrer Nutzer lernen. Sensoren erfassen beispielsweise Muskelaktivitäten, Druckverhältnisse oder die Gehbewegung und analysieren diese in Echtzeit. Die Prothese passt ihr Verhalten entsprechend an und reagiert auf unterschiedliche Situationen – etwa beim Gehen auf unebenem Untergrund, beim Treppensteigen oder beim Greifen verschiedener Gegenstände.

Gerade im Alltag macht sich dieser Fortschritt bemerkbar. Ob eine Kaffeetasse sicher angehoben, eine Einkaufstasche getragen oder an einer Tastatur gearbeitet wird – intelligente Prothesen ermöglichen präzisere und flüssigere Bewegungen. Viele Nutzer berichten von einem natürlicheren Bewegungsgefühl und einer geringeren körperlichen Belastung, da sich die Prothese besser auf individuelle Bewegungsabläufe einstellt.

Doch die Vorteile gehen weit über die Technik hinaus. Mehr Bewegungsfreiheit bedeutet häufig auch mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wer alltägliche Aufgaben selbstständig bewältigen kann, gewinnt Sicherheit und Selbstvertrauen. Freizeitaktivitäten, Sport oder die Ausübung bestimmter Berufe werden dadurch oft leichter möglich. Moderne Prothesen leisten somit einen wichtigen Beitrag zu mehr Selbstbestimmung und Inklusion.

Auch die Weiterentwicklung der Prothesentechnologie profitiert von Künstlicher Intelligenz. Anonymisierte Nutzungsdaten helfen Herstellern dabei, Bewegungsabläufe besser zu verstehen und ihre Systeme kontinuierlich zu optimieren. Software-Updates können Funktionen verbessern, ohne dass die gesamte Prothese ersetzt werden muss. Gleichzeitig arbeiten Forschung und Industrie an immer intelligenteren Lösungen, die künftig noch individueller auf die Bedürfnisse der Nutzer eingehen sollen.

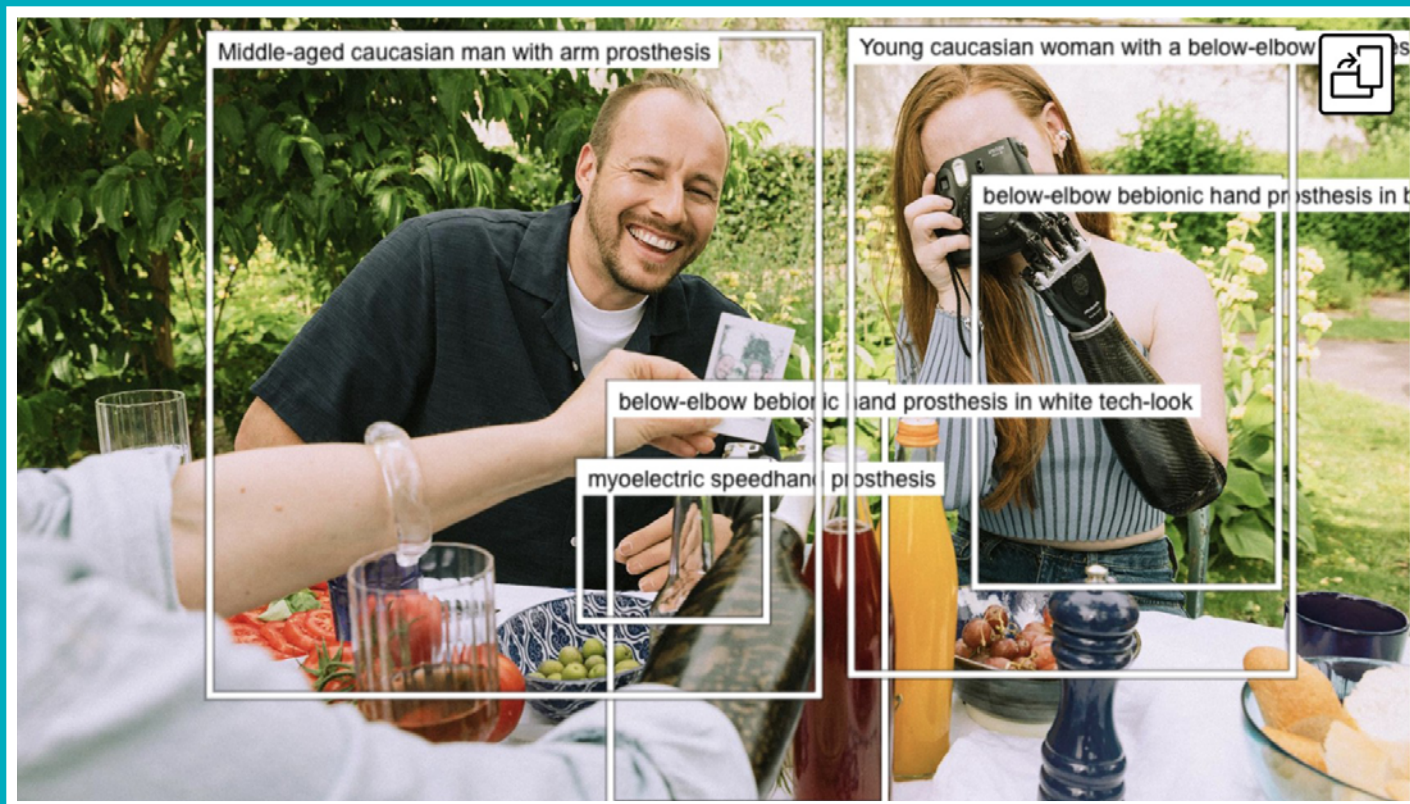
Trotz aller Fortschritte ersetzt KI nicht den Menschen. Eine optimale Versorgung entsteht erst durch das Zusammenspiel aus moderner Technologie, erfahrenen Orthopädietechnikern sowie Ärzten und Therapeuten. Erst die individuelle Anpassung macht aus einer hochentwickelten Prothese einen verlässlichen Begleiter im Alltag.

FEST STEHT:

Künstliche Intelligenz verändert die Prothetik nachhaltig. Sie macht Hilfsmittel intelligenter, verbessert Bewegungsabläufe und eröffnet Menschen mit Amputation neue Möglichkeiten für ein aktives und selbstbestimmtes Leben. Die Entwicklung steht dabei erst am Anfang – und lässt erwarten, dass zukünftige Prothesen noch intuitiver, leistungsfähiger und alltagstauglicher werden.



Quelle: Redaktionelle Recherche, KI unterstützt
Fotos: Gorodenkoff_shutterstock.com, Seventyfour_stock.adobe.com



REALITÄT STATT CYBORG-KLISCHEE

SO STELLT KI MENSCHEN MIT PROTHESEN RICHTIG DAR.

PROTHESENNUTZER, OTTOBOCK UND MICROSOFT SCHAFFEN OFFENE BILDDATENBANK FÜR AUTHENTISCHERE KI-BILDER.

Künstliche Intelligenz kann viel, aber Menschen mit Behinderung abbilden geht oft schief. Wer von einer KI Bilder von Menschen mit Prothesen erstellen lässt, erhält häufig verzerrte Darstellungen: Cyborgs, Science-Fiction-Figuren oder anatomisch falsche Körper statt realistischer Alltagsszenen im Büro, auf dem Spielplatz oder beim Sport. Die Ursache liegt in den Trainingsdaten: Menschen mit Behinderung kommen darin zu selten vor oder werden einseitig dargestellt.



Gemeinsam mit Prothesennutzenden möchte Ottobock diese Lücke schließen und veröffentlicht deshalb heute die #DearAI Community Library: einen frei verfügbaren Bilddatensatz, der KI-Systemen realistischere Darstellungen von Menschen mit Arm- und Beinprothesen ermöglicht. Microsoft hat den Aufbau der Plattform technologisch unterstützt.

„FÜR UNS GEHT ES NICHT NUR UM BESSERE KI-BILDER. ES GEHT DARUM, WER IN DER DIGITALEN WELT VON MORGEN SICHTBAR IST – UND WER NICHT“

sagt Martin Böhm, Chief Experience Officer bei Ottobock. „KI prägt zunehmend, wie Menschen und ihre Lebensrealitäten wahrgenommen werden. Deshalb darf Vielfalt nicht an der Schwelle zur künstlichen Intelligenz verloren gehen. Mit der #DearAI Community Library tragen wir dazu bei, dass Menschen mit Behinderungen auch in KI-generierten Bildern selbstverständlich und authentisch repräsentiert werden.“

UNSICHTBAR IN KI-BILDERN.

Eine wissenschaftliche Auswertung von 2025[i] zeigt: Bei 444 KI-generierten Bildern von 37 Berufen war keine einzige Person mit sichtbarer Behinderung abgebildet. Wenn Behinderung in KI-generierten Darstellungen überhaupt vorkommt, dominiert der manuelle Rollstuhl. Die Lebensrealität von Menschen mit Amputation, angeborenen Fehlbildungen von Armen oder Beinen (Dysmelie) und anderen Behinderungen bleibt weitgehend unsichtbar.

Das ist mehr als ein Darstellungsproblem. KI-generierte Bilder werden zunehmend für Werbung, Medien, Präsentationen und soziale Netzwerke genutzt.

Die Reichweite der Technologie ist enorm: Aus von Google veröffentlichten Nutzungszahlen[ii] lässt sich ableiten, dass allein über die Nano-Banana-Modelle zuletzt rund 200 Millionen Bilder pro Tag generiert wurden. Dadurch beeinflussen KI-Systeme immer stärker, welche Menschen, Berufe und Lebensrealitäten

sichtbar werden. Wissenschaftliche Untersuchungen[iii] zeigen, dass verzerrte Darstellungen bestehende Stereotype verstärken und gesellschaftliche Vielfalt nur unzureichend abbilden können.



„Millionen Menschen nutzen jeden Tag KI – und so beeinflussen die Ergebnisse der Modelle unsere Sicht auf die Welt“, sagt Agnes Heftberger, CEO Microsoft Deutschland und Österreich. „Menschen mit Behinderungen oder Amputationen müssen selbstverständlich ihren Platz in KI-generierten

Bildern haben, damit sie sichtbar sind.“ Microsoft hat sich in den [Responsible AI Principles](#) eigene Richtlinien gegeben, wie KI verantwortungsvoll und sicher entwickelt und genutzt werden sollte. Heftberger: „Inklusivität ist ein sehr wichtiger Faktor für verantwortungsvolle KI. Wir bringen aus voller Überzeugung unsere technologische Kompetenz ein, um Betroffenen eine authentische Repräsentation nach ihren Vorstellungen zu ermöglichen.“

DER KI ZEIGEN, WIE ECHTES LEBEN AUSSIEHT.

Auch Andreas Onea kennt verzerrte Darstellungen aus eigener Erfahrung. Der Paralympics-Schwimmer, Bronzemedallengewinner von Rio 2016 und TV-Moderator verlor als Kind bei einem Autounfall seinen linken Arm. Als zu Beginn des KI-Hypes viele Menschen Bilder von sich als Action-Figur generieren ließen, wollte auch Onea diesen Trend ausprobieren. Doch die KI verweigerte zunächst die Darstellung, angeblich wegen eines Verstoßes gegen Inhaltsbestimmungen. Nach mehreren Versuchen entstand zwar ein Bild mit seinem Namen, aber nicht mit seinem Körper: Die Figur hatte einen halben Arm mehr. „Das war klar nicht ich“, sagt Onea.

Für ihn zeigte diese Erfahrung, wie schnell fehlende Repräsentation zu fehlender Teilhabe wird. Deshalb brachte er seine Perspektive in die Entwicklung der Community Library ein. „Wer nicht sichtbar ist, findet nicht statt“, sagt Onea. „Wir wollen der KI zeigen: Menschen mit Behinderungen sind Teil unserer Welt und unserer Gesellschaft. Wir sind dabei, wir tragen etwas bei – und genau das muss auch in KI-Bildern sichtbar werden.“



Home

Image
Generation

Resources



Social Inclusion > Social inclusion



1. Why did you select this image as a good representation for your community?

It shows a young Asian boy with an above-knee amputation sitting beside his friend, both playing on their smartphones. His prosthetic leg is comprised of a socket, a rotation adapter, a dynion explore knee joint, tube adapters and a Taleo Low Profile foot - all from Ottobock.

2. Image Prompt: A prompt will be generated based on image analysis and your answer to the question above.



Edit this prompt so it clearly includes all key details and accurately reflects your community. This will be used to generate better AI images.

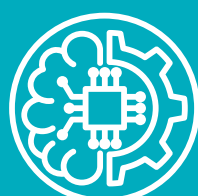
A photo of two friends in a modern café, a young Asian boy with an above-knee amputation using an Ottobock prosthetic leg with socket, rotation adapter, dynion explore knee joint, tube adapters, and Taleo Low Profile foot, both smiling and using smartphones, iced drinks on table, warm natural light.

Previous



Next

TRAININGSDATEN FÜR EINE INKLUSIVERE KI.



Die #DearAI Community Library folgt einem Grundgedanken, der Ottobock in seinen Kampagnen leitet: nicht über Menschen sprechen, sondern mit ihnen. Für die Entwicklung der Bilddatenbank hat das Unternehmen eine internationale Gruppe von Prothesennutzenden eingebunden. Auf einer von Microsoft bereitgestellten Plattform definierten sie Kriterien für realistische und respektvolle Darstellungen.



Mehr als 60 Teilnehmende aus aller Welt reichten Bilder und Videos ein, die anschließend gesichtet, ausgewählt und annotiert wurden. Entstanden sind zwei Bibliotheken mit insgesamt rund 800 für KI-Systeme nutzbaren Bildern: eine zeigt Menschen mit Behinderungen an den oberen Gliedmaßen, die andere an den unteren Gliedmaßen.

Die neue Bilddatenbank ist das Herzstück der Kampagne #DearAI, in der sich ProthesenträgerInnen direkt an die KI wenden und ihre Lebensrealität zeigen, darunter Fechtmeisterin Bebe Vio, Bergsteiger Hari Budha Magar und Hochspringer Ezra Frech. Mit der neuen Initiative setzt Ottobock sein Engagement für Sichtbarkeit und Inklusion im digitalen Raum fort.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER ARZTPRAXIS

UNSICHTBARE HELFERIN IM PRAXISALLTAG

Künstliche Intelligenz (KI) hält zunehmend Einzug in Arztpraxen. Dabei geht es längst nicht mehr nur um spektakuläre Zukunftsvisionen, sondern um praktische Unterstützung im Alltag. Moderne KI-Systeme helfen dabei, Abläufe effizienter zu gestalten, medizinische Informationen schneller auszuwerten und Ärzte bei Routineaufgaben zu entlasten. Das Ziel ist klar: Mehr Zeit für das Wesentliche – den Menschen.

Viele Patientinnen und Patienten bemerken den Einsatz von KI zunächst gar nicht. Sie arbeitet oft im Hintergrund und unterstützt das Praxisteam beispielsweise bei der Terminplanung, der Organisation von Abläufen oder der Dokumentation. Sprachgesteuerte Systeme können Gespräche zwischen Arzt und Patient protokollieren und daraus automatisch einen strukturierten Behandlungsbericht erstellen. Das spart Zeit und reduziert den Verwaltungsaufwand erheblich.



Ein weiterer Vorteil liegt in der Unterstützung bei der Informationssuche. Das medizinische Wissen wächst rasant. Neue Leitlinien, Studien und Behandlungsmöglichkeiten erscheinen nahezu täglich. KI kann relevante Informationen innerhalb weniger Sekunden zusammentragen und Ärzten eine strukturierte Übersicht liefern. So bleibt mehr Zeit für die individuelle Beratung und Behandlung.

Besonders in hausärztlichen Praxen kann künstliche Intelligenz helfen, den steigenden organisatorischen Aufwand zu bewältigen. Automatisierte Terminvergaben, intelligente Telefonassistenten oder digitale Chatbots beantworten einfache Fragen, vereinbaren Termine oder erinnern an Vorsorgeuntersuchungen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels können solche Systeme das Praxisteam spürbar entlasten.



Auch für Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen ergeben sich Vorteile. Wenn Ärztinnen und Ärzte weniger Zeit mit Bürokratie verbringen, bleibt mehr Raum für ausführliche Gespräche und eine individuelle Betreuung. Gleichzeitig können KI-gestützte Übersetzungsprogramme oder Systeme zur Sprach- und Texterkennung die Kommunikation mit Menschen erleichtern, die besondere Unterstützung benötigen.



Trotz aller technischen Möglichkeiten gilt jedoch: Künstliche Intelligenz trifft keine Therapieentscheidungen. Sie kann Daten auswerten, Zusammenhänge erkennen und Vorschläge machen – die Verantwortung bleibt immer bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten. Ebenso wichtig sind Datenschutz und Datensicherheit. Medizinische Informationen gehören zu den sensibelsten persönlichen Daten und müssen besonders sorgfältig geschützt werden.

Die Zukunft der Arztpraxis wird daher nicht von Robotern bestimmt, sondern von einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen Mensch und Technik. KI kann Routineaufgaben übernehmen, Informationen schneller verfügbar machen und die medizinische Versorgung effizienter gestalten. Empathie, Erfahrung und das persönliche Gespräch bleiben jedoch unersetzlich.

Quelle: Apothekenumschau, Redaktionelle Recherche, KI unterstützt
Fotos: @pressfoto_magnific.com, DC Studio, freepik.com, metamorworks, shutterstock.com, pixabay.com

Künstliche Intelligenz ist deshalb weniger ein Ersatz für Ärztinnen und Ärzte als vielmehr eine intelligente Assistentin im Hintergrund – eine Helferin, die den Praxisalltag erleichtert und dafür sorgt, dass mehr Zeit für das bleibt, worauf es in der Medizin wirklich ankommt: die bestmögliche Betreuung der Patientinnen und Patienten.

- ◆ **AUTOMATISCHE ERSTELLUNG VON ARZTBRIEFEN UND BEHANDLUNGSDOKUMENTATIONEN**
- ◆ **UNTERSTÜTZUNG BEI DER ANALYSE VON RÖNTGEN-, CT- ODER MRT-BILDERN**
- ◆ **INTELLIGENTE TERMIN- UND TELEFONASSISTENTEN**
- ◆ **SCHNELLE RECHERCHE AKTUELLER LEITLINIEN UND STUDIEN**
- ◆ **ERKENNUNG VON AUFFÄLLIGKEITEN IN LABORWERTEN ODER EKGS**
- ◆ **ÜBERSETZUNGS- UND SPRACHASSISTENZ FÜR EINE BARRIEREÄRMERE KOMMUNIKATION**

handicap.life

GRENZENLOS LESEN WIE ES DIR GEFÄLLT!



IMPRESSUM

Magazin handicap.life – Das Anwendermagazin

Momo Verlag
Barbarastraße 2a
24376 Kappeln
Tel.: 0162 430 5856

Herausgeber
Peter Lange

Chefredakteurin V.i.S.d.P.
Martina Lange

Nutzungsrechte:

Alle Inhalte des Magazins „handicap.life – Das Anwendermagazin“ unterliegen dem Urheberrecht. Sämtliche ausschließliche Nutzungsrechte an redaktionellen Beiträgen liegen beim Verlag. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder.

Für eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger (insbesondere der Originale) sowie für sonstige Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Hinsichtlich unverlangt eingesandter und nicht veröffentlichter Manuskripte sowie sonstiger Unterlagen besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Kontakt
Mail: redaktion@handicap-life.com
www.handicap-life.com
Tel.: 0162 430 5856

Anzeigenpreise & Mediadaten
können über die Redaktion
angefordert werden.

ISSN (Online) 2629-4109

Momo Verlag
Steuer-Nr. 29 125 03613

Coverfoto:
IURII KRASILNIKOV_iStock.com
Fotos Momo Imageanzeige: pexels.com
Foto Imageanzeige handicap.life:
MPFphotography_shutterstock.com

Hier könnt ihr handicap.life auch noch
digital lesen:



YUMPU



Respekt



Vielfalt



Wertschätzung



Teilhabe



Verantwortung



Diversität



Wir sind mehr als ein
Magazin

Wir sind
momo

momo

Mobilität • Motion & Barrierefrei
www.momo-magazin.de